

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 79

Dienstag, den 7. Oktober

1851.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Orts-Vorsteher werden zu Einsendung der Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungs-Revisions und Abhörsporeten hierdurch aufgefordert

Waiblingen den 4. Oktbr. 1851

Königl. Oberamt.
Häberlen

Waiblingen (Vorladung in Gantsfachen.) Für nachbenannten Gantsfachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen; um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezesß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Der 2. Oktober 1851

K. Oberamtsgericht Bellnagel.

liquidirt wird in der Gantsfache des	auf dem Rathhaus	am
Wilh. Mich. Wiedmaier, Weingärtner in Strümpfelbach.	Strümpfelbach.	Montag den 3. Novbr. 1851. Morgens 8 Uhr.
Gottlob Mödinger, Schuhmachers in Strümpfelbach.	Strümpfelbach.	Montag den 3. Novbr. Nachmittags 2 Uhr.
Johannes Stoß, Schreiner in Winnenden.	Winnenden.	Dienstag den 4. Nov. Morgens 8 Uhr.
Christian Keyer, Weingärtners und Feldmaurers in Winnenden.	Winnenden.	Dienstag den 4. Nov. Nachmittags 2 Uhr.
Gottlieb Schmid, Maurers von Hochdorf.	Hochdorf.	Mittwoch den 5. Novbr. Morgens 8 Uhr.
Jakob Böhrer, Bauers von Hochdorf.	Hochdorf.	Mittwoch den 5. Nov. Nachmittags 2 Uhr.

Johannes Frank, Weingärtner in Steinach.	Steinach.
Johannes Wiesenauers, Wein- gärtner von Steinach.	Steinach.
Gottfried Bester, Weingärtner von Waiblingen.	Waiblingen.
Georg Goll, gew. Anwalts zu Spechtshof, Gemeinde Rei- chenbach.	Reichenbach.

Donnerstag den 6. Nov.
Morgens 8 Uhr.

Donnerstag den 6. Nov.
Nachmittags 2 Uhr.

Freitag den 7. Nov.
Morgens 8 Uhr.

Samstag den 8. Nov.
Morgens 9 Uhr.

Waiblingen.

Wiederholter Hausverkauf

Zu dem Handlungshaus des C. Sprössler hier hat sich in der Person eines Gläubigers endlich ein Käufer für 3800 fl. aufgethan. Unter Zugrundlegung dieses Preises ist eine dritte amtliche Aufstreichs-Verhandlung auf Montag den 20. October Vormittags 10 Uhr

nach den Bestimmungen des Executions-Gesetzes, da nicht alle dabei beihelligten Gläubiger auf den beantragten abgefürzten Termin eingiengen, festgesetzt worden.

Indem dies hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird, bezieht man sich hinsichtlich der Beschreibung des Verkaufs-Objekts auf die früheren Inserate in diesen Blättern, unter dem Anfügen, daß der Erbdar 7400 fl. im Mai 1843 dafür gegeben, das Haus in einem guten baulichen Zustand erhalten hat, daß es commercieell ganz gut (auf dem Marktplatz) gelegen und mit Kadenutenfüßen versehen ist.

Der Kaufpreis wird zu $\frac{1}{2}$ baar, und zu $\frac{1}{2}$ in zwei fünfprocentigen Jahreszielern abgetragen und in Betreff der übrigen Bedingungen das Nähere bei der Versteigerung eröffnet werden.

Zum Schlusse sei noch gesagt, daß bei diesem Verkauf der Art. 71 des Executions-Gesetzes maßgebend ist, und hiernach das Haus, wenn kein weiterer Kaufsliebhaber sich zeigt, und andere Gläubiger sich nicht für die Uebernahme um einen höhern Preis erklären, dem Gläubiger um den angebotenen Preis von — 3800 fl. zuerkannt wird.

Den 15. Sept. 1851.

R. Gerichts-Notariat Waiblingen.

Knecht.

Waiblingen In der Gantsache des Michael Killinger, Schuhmachers hier ist der Fiegeschäfts-Verkauf v. 15. d. M. nicht

genehmigt worden, und es wird deßhalb eine zweite Versteigerung mit sämmtlichen Gütern, wie sie in der Fiegeschäftsankaufs-Tabelle beschrieben sind,

am Montag den 20. October,
Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus vorgenommen werden; W. s. hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird.
Den 19. Septbr. 1851.

R. Gerichts-Notariat.

Knecht

Waiblingen.

(Nochmahliger Verkauf der Lammwirthschaft.)



Nachdem der Gasthof zum goldenen Lamm dabier bei der ersten und zweiten Versteigerung keinen Kaufsliebhaber gefunden, heute aber ein Gläubiger 3,800 fl. darauf geboten hat, ist der dritte Aufstreich auf Montag den 20. Octbr.

Vorm. 10 Uhr

angeordnet worden; wozu unter Beziehung auf die früheren Inserate in diesen Blättern die Kaufsliebhaber mit dem Beisatz eingeladen werden, daß die Verhandlung auf dem hiesigen Rathhaus Statt findet und daß gemäß dem Art. 71 des Exec.Ges. die Wirthschaft sammt Zubehörden jenem Gläubiger für 3,800 fl. zuerkannt wird, wenn dabei kein weiterer Kaufs-Liebhaber sich zeigt, oder die anderen Gläubiger sich nicht für die Uebernahme um einen höhern Preis erklären,

Im Interesse der Gläubiger ist die Wirthschaft fortan offen gelassen, und durch den früheren Besitzer Currlin vor wie nach in der Weise gut betrieben worden, daß es ihm trotz der Ungunst der Zeiten dennoch gelungen ist, seine Stammgäste auf dem Haus ebensowohl,

als den guten Namen des Gasthofs überhaupt zu erhalten.

Das Inventar ist noch unverkauft und dem Käufer Gelegenheit gegeben, sich mit den erforderlichen Wirthschafts-Geräthschaften zu versehen.

Den 19. Septbr. 1851.

R. Gerichts Notariat,

Knecht

Waiblingen.

Gallus Weisser'sche Stiftung.

Aus derselben sollen diejenigen Personen der Stadt Waiblingen und der im Jahr 1796. zum Amt Waiblingen gehörigen Ortshaften, „welche sich durch besonders edle Handlungen, „Erfindungen und Einführung gemeinnütziger „Künste, Anzeigen beträchtlicher Bosheiten, „Rettung Anderer aus großer Gefahr, auch „seltener Erhalten und Domestiken Treue vorAn- „dern ausgezeichnet haben, Prämien erhalten.“ Da der Stiftungsmäßige Termin gekommen, so werden alle, welche gegründete Ansprüche machen können, aufgefordert, dieselbe binnen 8 Tagen bei der Stadtpflege einzureichen, wobei bemerkt wird, daß nur solche berücksichtigt werden können, bei welchen die dabei vorwaltende Umstände genau angegeben, und diese obrigkeitlich beglaubigt sind.

Den 4. Oktober 1851.

Die Verwaltung der Weisser'schen Stiftung.

Schwaibheim.

(Schmidhandwerkszeug feil)

Am Montag den 13. October d. J. Nachmittags 1 Uhr kommt ein guter vollständiger Schmid-Handwerkszeug auf dem hiesigen Rathhaus in Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. October 1851.

Orts-Vorstand.

Ulrich.

Waiblingen. Der Unterzeichnete verkauft sein besitzendes Haus im Sachsenheimer-gäßle, und 1 Viertel Acker in den S. Sträger. Die Liebhaber können mit mir einen Kauf abschließen.

Johannes Siegle.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat auf Martini eine Wohnung zu vermieten.

G. Curfes.

Waiblingen.

Auswanderungsfache.

Diesjenigen Oberamts-Angehörigen, welche nach vorheriger reifer Ueberlegung fest entschlossen sind, unter den bekannten Bedingungen am 30. Oktober mit dem Dreimaster „Virginia“ über Bremen nach Peru in Amerika auszuwandern, wollen sich am Sonntag den 12. Oktbr.

Nachmittags 1 Uhr

bei dem Unterzeichneten anmelden, um die Liste abschließen zu können.

Den 6. Oktbr. 1851.

D.A. Agent für die peruanische Auswanderung
Not. Cand. **G. Genter.**

Waiblingen. Wittve Kiesel ist gesonnen eine Person zu sich in Stube zu nehmen, auf Martini.

Waiblingen. Aus der Pflugschaft der Christiane Klöpfer sind folgende Güter in Bestand zu geben:

2 Viertel im Weidach,

1 Viertel 13 Rutben im Neustätterfeld.

Die Liebhaber können einen Pacht abschließen mit

Klingler, Gemeinderath.

Waiblingen. Die Unterzeichnete ist willens zwei halbbrächtige Kühe, einen starken Wagen samt Zugehör, einen Pflug und Egge, alles noch in gutem Zustand, zu verkaufen. Die Liebhaber hierzu wollen sich am nächsten Donnerstag, den 9. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr in ihrem Hause einfinden.

Friedrich Häber'e, Wittve.

Waiblingen. Jakob Weiswanger verkauft folgende Liegenschaft:

Gebäude:

Ein zweistödiges Haus in der Vorstadt.

Acker:

Die Hälfte an 1 Morgen 5 Rutben unter der Säuhalden neben Bortenmacher Eisele.

Die Hälfte an 3 Viertel über der Heerstraße links des Rommelshäuserwegs neben Christian Heinrich.

Weinberg:

1/2 Morgen 47, 1 Rth. im Kostisol neben Gottfried Böster.

Die Kaufs Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Waiblingen.

(Klee zu verkaufen.)

Die Unterzeichnete ist Willens den immerwährenden Klee von einem halben Morgen Acker zu verkaufen.

Mezget Holder Wittve.

Amtliche Bekanntmachung.

Waiblingen. Winnenden.

(Bestellung einer Pflugschaft.)

Der Tuchmacher Johannes Schwarz in Winnenden hat sich freiwillig der Verwaltung seines Vermögens begeben und ist ihm in der Person des Carl Steinbuch ein Pfleger bestellt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Waiblingen den 4. Oktober 1851.

Königl. Oberamtsgericht.

Bellnagel.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 2. Oktober. 1851.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, p. Scheff.	17	24	17	12	16	48
Dinkel, alt "	8	15	8	—	7	48
Dinkel, neu "	7	—	6	37	6	—
Haber, alt	—	—	—	—	—	—
Haber, neu	5	24	5	18	5	12
Roggen,	16	—	14	27	12	48
Gerste Winter	14	24	13	52	13	20
Gerste, Sommer	12	48	12	—	11	12
Waizen, p. Simri	—	—	—	—	—	—
Einkorn	—	44	—	—	—	—
Gemischtes, " "	1	38	1	36	1	30
Linzen,	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Akerbohnen, " alt "	2	—	1	48	1	45
" neu	1	40	1	36	1	30

Waiblingen

Naturalien-Preise den 4. Oktober. 1851.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, p. Scheffel.	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neu	6	30	6	24	6	20
Dinkel, alt	7	36	—	—	—	—
Haber, alt	6	12	—	—	—	—
Haber, neu	5	30	5	24	5	15
Roggen	2	—	—	—	—	—
Gerste	10	48	10	12	—	—
Waizen, p. Simri	1	52	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
Akerbohnen, alt	1	51	—	—	—	—
Akerbohnen	1	28	1	24	1	20

Die Verbreitung der Kartoffeln.

Die ursprüngliche Heimath der Kartoffeln ist Amerika. So viel man weiß, brachte der englische Admiral Walter Raleigh (Raleigh) die ersten Kartoffeln im Jahre 1584 aus Virginien mit und pflanzte sie auf seinen Gütern in Irland an. Weiter verbreitet in Europa sind sie aber hauptsächlich durch einen andern englischen Admiral, den berühmten Franz Drake, der sie zwei Jahre später aus Amerika nach England und Holland brachte. Aber wohl 30 Jahre verfloßen, bis sich die Kartoffeln von da aus in das benachbarte Frankreich verbreiteten. Noch im Jahr 1616 wurden sie als eine Seltenheit auf die königliche Tafel in Paris gesetzt. In Deutschland sollen sie zwar schon im Jahre 1650 im Voigtlande (Sachsen) bekannt worden seyn; doch gingen über 60 Jahre hin, bis sie sich in die angrenzenden Theile von Sachsen verbreiteten. Erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurden sie allmählich ein Gemeingut der meisten deutschen Länder. Denn bei vielen tausend Menschen hieß es: „Kartoffeln, nein! die mag ich nicht; sie sind ein neu gemacht Gericht. Ich laß es gern beim alten.“

Und dennoch verdanken wir es hauptsächlich den Kartoffeln, daß die Menschen nicht mehr von allgemeiner Hungersnoth, wie in früheren Zeiten, heimgesucht werden.

Von beiden, einer Hungersnoth und dem ersten Anbau der Kartoffeln in seiner Gegend, erzählt uns Nettelbeck ein viel geprüfter und viel bewährter Bürger aus Colberg in seiner Lebensgeschichte folgendes: „Ich mochte wohl ein Burschen von fünf oder sechs Jahren seyn und noch in meinen ersten Höschen siedeln — also etwa um das Jahr 1743 oder 1744 — als es hier bei uns im Lande weit umher eine so schreckliche und knappe Zeit gab, daß viele Menschen vor Hunger starben; denn das Simri Roggen galt den damals beinahe für unerschwinglich gehaltenen Preis von einem Thaler acht Groschen. Es kamen von landeinwärts her viele arme Leute nach Colberg, die ihre kleinen hungrigen Würmer auf Schubkarren mit sich brachten, um Korn von hier zu holen, weil man Getreideschiffe in unserem Hasen erwartete, die der grausamen Noth steuern sollten. Alle Straßen bei uns lagen voll von diesen unglücklichen ausgehungerten Menschen. Meine Großmutter, bei der ich erzogen ward, ließ täglich mehrere Körbe voll Grünkohl in ihrem Garten pflücken, kochte einen Kessel voll nach dem andern für unsere verschmachtende Gäste, und mir ward das gern übernommene Ehrenämchen zu Theil, ihnen die Speise in kleinen Schüsseln, nebst einer Brodschnitte, zuzutragen. Da rissen mir denn Alte und Junge meinen Napf begierig aus der Hand, oder auch wohl unter einander selbst vor dem Munde weg. Ich kann nicht aussprechen, welcher einen schauerhaften Eindruck dieser Anblick auf meine kindliche Seele machte. (Fortsetzung folgt)